

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 66 (1988)

Heft: 5

Vorwort: Editorial

Autor: Kilchherr, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

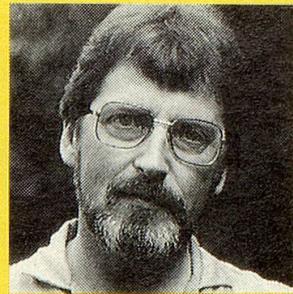
Heute ist das «TV Adullam» ein fest integrierter Bestandteil des Altersheims und des Geriatriespitals. Jede Woche nimmt Felix Gilgen zusammen mit seinem Cousin Adrian Gilgen eine neue Sendung auf. Dreimal pro Tag, um 9 Uhr, 15 Uhr und 19 Uhr, ist sie auf Kanal 30 zu empfangen, wie die andern «grossen» Sender. Und wenn nichts läuft, kann man ein Testbild empfangen – nicht phantasielos, meist bewegt, es zeigt Leben: Hinter dem Schriftzug «TV Adullam» schwimmen zum Beispiel einige Fische in einem Aquarium oder ein Baum aus dem grossen Garten des Altersheims bewegt sich im Wind, oder das Panorama der Stadt Basel verzaubert den Schirm. «Zuerst hatten wir kein Testbild. Dies verunsicherte die Leute – sie wussten nicht, ob sie wirklich den hauseigenen Sender eingestellt hatten», meint Felix Gilgen. Und er erzählt, dass gerade das Einstellen der Sender es ihm ermögliche, mit Neueintretenden Kontakt aufzunehmen. «Für die meisten älteren Menschen ist das Fernsehen sehr wichtig. Es ist ein fester Bestandteil ihres Lebens.»

Diese Überlegung war auch einer der Gründe, warum im «Adullam» das Hausfernsehen eingeführt wurde. Man kann direkt zu den Leuten gelangen, besonders zu denen, die im Bett liegen müssen. Diese werden vermehrt ins Haus integriert. Bei einem weiteren Ausbau des Programms sind viele Möglichkeiten vorhanden, die Pensionäre vermehrt in die Programmgestaltung miteinzubeziehen. «Schon heute aber ist die Sendung ein Hit, für alle ein Aufsteller!» freut sich der Programmgestalter. Und auf allen der 220 Apparate ist der Haussender eingestellt ...

Überraschendes

Im Altersheim wohnen etwa 135 Pensionäre, im angeschlossenen Geriatriespital nochmals soviel. Zusammen mit dem Personal, der Administration sind knapp 500 Menschen mit dem Adullam verbunden – ein grosses Reservoir von Schicksalen, von Erlebnissen, von Können und von Erfahrungen. Felix Gilgen kann daraus schöpfen: Er braucht nicht lange nach Interview-Partnern zu suchen – viele der älteren Menschen freuen sich, vor der Kamera aus ihrem Leben zu erzählen. Überraschendes geschah, als er in einer der ersten Sendungen mit einem ehemals aus Italien zugezogenen Mann sprach. Beim Interview im Garten erzählte dieser über eine Stunde Episoden aus dem alten Basel: Sein Vater war aus Italien nach Basel gekommen und half

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Der Mensch fürchtet sich vor dem, was er nicht kennt. Je mehr er seine Umwelt versteht, je intensiver seine Kontakte zu andern sind, desto sicherer fühlt er sich. Einsamkeit, Bezugslosigkeit zu seiner nächsten Umgebung treiben ihn in Verzweiflung, in Hoffnungslosigkeit.

Gesunde Augen, ein gesundes Gehör und die Fähigkeit zu sprechen, erleichtern Kontakt- und Informationsaufnahme. Im Alter nehmen Gehör und Augenlicht oft ab. Die Gefahr, deswegen Kontakte zu verlieren und einsam zu werden, nimmt zu.

Wir stellen in dieser «Zeitlupe» Hilfsmittel vor, die Ihnen bei Verständigungsschwierigkeiten helfen. Ein kleines Hilfsmittel in dieser Beziehung stellt auch die «Zeitlupe» selber dar: Seit einigen Jahren wird unser Magazin in der «Schweizerischen Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte» auf Tonbandkassetten gesprochen (siehe Seite 42). Sollten Sie jemanden kennen, der die «Zeitlupe» gerne lesen möchte, dies aber wegen Sehenschwäche nicht mehr kann, machen Sie ihn auf diese Möglichkeit aufmerksam.

Interessenten für die «Tonband-Zeitlupe» können sich bei der «Zeitlupe», Redaktion, Postfach, 8027 Zürich melden. Diese Anfragen werden wir sammeln und sie später über die Bedingungen für den Erhalt der Tonbandkassetten orientieren.

Herzlich

Franz Kühnen